

## Investment-Story in der Verpackungsbranche

# Mit privatem Eigenkapital auch in Sachen Nachhaltigkeit wachsen

Verändertes Konsumverhalten auf Verbraucherseite, neue staatliche Vorschriften in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und Gesundheit oder die Tendenz hin zu Modellen der Kreislaufwirtschaft – Nachhaltigkeit hat sich in den letzten Jahren zu einem Kerntreiber für unternehmerischen Erfolg entwickelt.

Doch der Trend birgt Herausforderungen: Zahlreiche Unternehmen aus der Verpackungsindustrie stehen unter enormen Druck, die nachhaltige Transformation zu meistern und ihr Geschäftsmodell aufrechtzuerhalten. Eine Möglichkeit, das eigene Unternehmen auszurüsten und die Stellhebel wieder auf Wachstum auszurichten, ist die Kooperation mit einem Eigenkapitalinvestor. Diesen Weg beschreitet die saarländische KTP Kunststoff Palettentechnik GmbH seit 2011 gemeinsam mit der Frankfurter Beteiligungsgesellschaft VR Equitypartner. Ein Interview mit Andreas Wintrich, in zweiter Generation Leitender Geschäftsführender Gesellschafter der KTP Kunststoff Palettentechnik GmbH, und Christian Futterlieb, Geschäftsführer von VR Equitypartner.

**Herr Wintrich, Ihr Unternehmen ist spezialisiert auf die Herstellung und Entwicklung von faltbaren Großcontainern und Großladungsträgern sowie Paletten und Trägersystemen aus Kunststoff. Weshalb haben Sie sich vor über zehn Jahren dafür entschieden, mit VR Equitypartner einen externen Eigenkapitalinvestor an Bord zu holen?**

**Andreas Wintrich:** Wir hatten uns damals schon länger mit dem Gedanken beschäftigt, dass wir unsere faltbaren Transportbehälter verstärkt international vermarkten wollen. Unsere Kunden haben diesen Service einerseits von uns erwartet, da sie selbst international agieren, und zeitgleich wollten wir auch unser Unter-

nehmenswachstum auf ein neues Level bringen. Es hat sich dann aber in den Planungen schnell herausgestellt, dass wir das aus eigener Kraft nicht so schnell schaffen werden, wie wir es uns vorgenommen haben. An dieser Stelle kam VR Equitypartner ins Spiel.

**Herr Futterlieb, weshalb haben Sie sich für ein Investment in der Verpackungsbranche entschieden?**

**Christian Futterlieb:** Schon beim Kennenlernen hat uns überzeugt, wie hoch die Innovationskraft bei KTP Kunststoff Palettentechnik ist. Es gibt ständig neue Ideen oder Weiterentwicklungen von bestehenden Produkten. Durch die enge, vertrauensvolle und langjährige Zusammenarbeit mit den Kunden war zudem aus unserer Sicht gewährleistet, dass es eine solide Basis für weitere Geschäfte gibt. Bei KTP gab es vor unserer Beteiligung bereits Erfahrungen mit einem externen Investor. Das hat unsere Gespräche zu Beginn der Zusammenarbeit erheblich erleichtert.

**Ganz allgemein: Welche Vorteile hat die Zusammenarbeit mit einem Private-Equity-Investor?**

**Futterlieb:** Viele Unternehmen verfolgen ehrgeizige Expansionspläne, doch Internationalisierung und schnelles Wachstum sind sehr kapitalintensiv und fordern eine sorgfältige Planung. Gerade die Erschließung neuer Märkte setzt voraus, dass hier entsprechende Netzwerke und Kenntnisse der regionalen

Gegebenheiten vorhanden sind. Solche Situationen sind in der Entwicklung eines Unternehmens klassische Fälle, um mit einem externen Partner aus dem Private-Equity-Sektor zusammenzuarbeiten. Wir bringen nicht nur Kapital mit, sondern verfügen über ein erfahrenes Netzwerk mit den notwendigen Kenntnissen aus der jeweiligen Branche oder der Region. Mit diesem Team und dem jeweiligen Unternehmen entwickeln wir dann eine individuelle Wachstumsstrategie, die wir mit unserem Kapital begleiten.

Wie sah die Wachstumsstrategie bei KTP aus?

**Futterlieb:** Unser primäres Ziel war die Erschließung neuer Märkte im Ausland – hier wurde der Fokus gesetzt. Bereits zwei Jahre nach dem Beginn unserer Kooperation hat KTP mit unserer Unterstützung einen neuen Standort im chinesischen Taicang gegründet.

Mit unserer bisherigen Erfahrung bei der Betreuung von Kunden und den neuen Kontakten durch VR Equitypartner haben wir uns leichter getan bei der Ansprache neuer Märkte.

**Andreas Wintrich**  
Leitender Geschäftsführender Gesellschafter  
KTP Kunststoff  
Palettentechnik GmbH



Bild: KTP Kunststoff Palettentechnik

Auf diese Weise wurde es möglich, im asiatischen Markt weitere Kunden zu akquirieren. Im Zuge des weiteren Wachstums durch zusätzliche Nachfrage entstand im saarländischen Lisdorf ein neuer Produktionsstandort. Die Produktionskapazität hat sich seitdem deutlich gesteigert. Jüngster Expansionsschritt war dann die Übernahme der Mehrheit der Anteile an K2 PAK aus dem slowenischen Koper, einem Unternehmen das Innenverpackungen auf Kunststoffbasis herstellt. KTP war bereits Anfang 2022 mehrheitlich bei K2 PAK eingestiegen; der Anteil wurde nun zum Jahreswechsel 2023 noch einmal deutlich aufgestockt. Im Rahmen unserer Zusammenarbeit haben wir unter anderem zwei neue Standorte aufgebaut und ein Unternehmen akquiriert und damit letztlich auch die Internationalisierung deutlich vorangetrieben.

Hätte KTP diese Expansionsschritte auch ohne externe Unterstützung gehen können?

**Wintrich:** Ohne einen Partner wäre das nicht in dieser Geschwindigkeit und mit diesem nachhaltigen Erfolg möglich gewesen. Mit unserer bisherigen Erfahrung bei der Betreuung von Kunden und den neuen Kontakten durch VR Equitypartner haben wir uns viel leichter getan bei der Ansprache neuer Märkte. Wichtig für uns war dabei immer, dass wir unseren Innovationskurs beibehalten konnten. Ohne eine ständige Weiterentwicklung unserer Behälter und der Funktionalitäten werden wir den Erfolg nicht absichern können – der Wettbewerb schläft schließlich nicht. Und bei allen Innovationen behalten wir Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung fest im Auge, denn darauf verlassen sich unsere Kunden.

Nachhaltigkeit und schonender Umgang mit den Ressourcen sind nicht erst seit gestern in aller Munde. Wie setzen Sie diese wichtigen Gedanken in Ihrem Unternehmen um?

**Wintrich:** Wir haben den großen Vorteil, dass wir uns mit Recycling und Ressourcen bereits zum Zeitpunkt der Gründung unseres Unternehmens auseinandergesetzt haben. Vor über 30 Jahren hat sich mein Vater Horst Wintrich intensive Gedanken dazu gemacht, wie aus Kunststoffabfällen eines Automobilwerkes neue Produkte entstehen können, um so unnötigen Abfall zu vermeiden. Die Materialien stammten damals überwiegend aus dem Verschnitt von Plastik-Teilen für die Fahrzeugproduktion – eine weitere Verwendung war eigentlich nicht vorgesehen. In zahlreichen Tests und bei später entwickelten Prototypen hat sich dann herausgestellt, dass es sich um ein sehr hochwertiges Material handelt, das einerseits stabil ist, sich aber auch gut verarbeiten lässt. Aufgrund unserer Nähe zu einem großen Industriebetrieb mit viel Logistik – intern wie extern – entstand dann die Idee für Transportboxen aus Recycling-Material. Wir erreichen hier inzwischen eine Recycling-Quote von 90 Prozent.

Ein beachtlicher Wert. Darüber hinaus lassen sich Ihre Transportbehälter auch noch verkleinern.

**Wintrich:** Richtig, wir sind dann in der nachhaltigen Entwicklung der Behälter noch einen entscheidenden Schritt weiter gegangen, indem wir sie faltbar konstruiert haben. Das spart bei leeren Boxen bis zu 80 Prozent Platz für den Transport. So müssen weniger Leerfahrten vorgenommen werden, wodurch viel Zeit und Geld gespart sowie Umweltbelastung vermieden wird. Obwohl es sich beim Ausgangsmaterial quasi um Abfall handelt, können unsere extrem stabilen Großbehälter bis zu 500 Kilogramm tragen. Nach dem Transport der Teile für die Produktion werden sie mit wenigen und einfachen Handgriffen zusammengeklappt und zum Lieferanten zurückgeschickt.

Diese Ursprungsidee eines Faltbehälters aus Recyclingmaterial ist jetzt mehr als 30 Jahre her – die Entwicklung ist bei Ihnen aber seitdem nicht stehengeblieben?

**Wintrich:** Wir arbeiten gleichzeitig an mehreren Fronten. Zum einen wollen wir den Anteil an Recyclingmaterial in unseren Falt-Behältern kontinuierlich steigern. Gleichzeitig entwickeln wir die Funktionalität der Boxen immer weiter. Das geschieht meist im Zusammenspiel mit unseren Kunden, denn es gibt dort jeweils spezifische Anforderungen durch neue Teile für die Produktion oder Änderungen bei den Zulieferern. Ein Meilenstein war ganz sicher unser Smart-Fix-System. Hier sind die Trägerpalette, der äußere Ring und der Deckel fest miteinander verbunden, wodurch die Behälter einfacher aufgefaltet und zusammengelegt werden können. Dieses neue System, das wir im Jahr 2012 eingeführt haben, ermöglichte uns den Eintritt in neue Märkte, da nun zusätzliche Werkstücke für unser Faltbehälter-System geeignet sind.

Welchen Stellenwert haben solche nachhaltigen Geschäftsmodelle im Investitionsprozess?

**Futterlieb:** Die Berücksichtigung von Kriterien aus den Bereichen Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governmental), kurz ESG, ist für uns ein unverzichtbarer Aspekt, mit dem wir uns bei einer Investition intensiv auseinandersetzen. Insbesondere der ökologische Faktor Nachhaltigkeit ist in Zeiten des Klimawandels einer der zentralen Preistreiber auf den Märkten. Unternehmen sollten sich eher heute als morgen mit diesem Thema auseinandersetzen, um die Transformation zu meistern. Hier können wir mit einer Finanzierung unterstützen. Uns ist wichtig, mit unserer Arbeit wirkungsvolle Impulse zu geben, um nachhaltige Transformationsprozesse anzustoßen, aber auch Menschen und Organisationen inhaltlich und mit realistischem Erwartungs- und Zeithorizont mitzunehmen. KTP ist ein hervorragendes Beispiel für ein Unternehmen, dass sich frühzeitig mit der Thematik auseinandergesetzt

hat. Während unserer Zusammenarbeit konnten wir exzellent auf dem nachhaltigen Fundament aufsetzen und KTP resilient gegen die zahlreichen Krisen und Lieferkettenproblematiken ausrichten. 2022 war sogar das beste Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte.

Was sind jetzt die nächsten Schritte der Zusammenarbeit?

**Wintrich:** Wir sind sehr zufrieden mit der Entwicklung des Unternehmens seit dem Einstieg von VR Equitypartner. Derzeit haben wir in mehr als 100 Ländern rund um den Globus schätzungsweise drei Millionen Behälter im Umlauf. Produziert werden unsere Faltsysteme weiterhin am Gründungsstandort Bous und seit knapp vier Jahren auch in unserem neuen Werk in Lisdorf. Beide Standorte liegen im Saarland, wo wir unsere Wurzeln haben. Für die Zukunft planen wir die Fortsetzung des internationalen Wachstums unter anderem in Südamerika und den USA. Auch weitere Zukäufe in Europa kann ich mir gut vorstellen – natürlich immer mit Fokus auf den Themen Innovationsfähigkeit und Nachhaltigkeit. (ml)

Viele Unternehmen verfolgen ehrgeizige Expansionspläne, doch Internationalisierung und schnelles Wachstum sind sehr kapitalintensiv.

**Christian Futterlieb**  
Geschäftsführer  
VR Equitypartner



Bild: VR Equitypartner